

Lesung und Diskussion in Französisch und Deutsch

am 13. September, 18.30 Uhr

im Veranstaltungssaal der Steiermärkischen Landesbibliothek,

Kalchberggasse 2, 8010 Graz: **Éric Vuillard – Die Tagesordnung**

(L'ordre du jour) – Prix Goncourt 2017

Infos: http://www.landesbibliothek.steiermark.at/cms/beitrag/12682587/68702487/_1



Éric Vuillard © A. Savin

Éric Vuillard, 1968 in Lyon geboren, ist Schriftsteller und Regisseur. Für seine Bücher, in denen er große Momente der Geschichte neu erzählt und damit ein eigenes Genre begründet, wurde er u. a. mit dem Prix de l'Inaperçu und dem Franz-Hessel-Preis ausgezeichnet. 2017 bekam er für *Die Tagesordnung* den renommierten Prix Goncourt.

Éric Vuillard spricht in seinem 9. Roman "Die Tagesordnung", für den er mit dem Prix Goncourt 2017 ausgezeichnet worden ist, über die dunklen Stunden Österreichs vor dem 2. Weltkrieg. Kommen Sie in die steirische Landesbibliothek und verbringen Sie angeregte Momente mit dem Autor!

Über ›Tagesordnung‹:

20. Februar 1933: Auf Einladung des Reichstagspräsidenten Hermann Göring finden sich 24 hochrangige Vertreter der Industrie zu einem Treffen mit Adolf Hitler ein, um über mögliche Unterstützungen für die nationalsozialistische Politik zu beraten: Krupp, Opel, BASF, Bayer, Siemens, Allianz – kaum ein Name von Rang und Würden fehlt an den glamourösen runden Tischen der Vermählung von Geld und Politik. So beginnt der Lauf einer Geschichte, die Vuillard fünf Jahre später in die Annexion Österreichs münden lässt. Bild- und wortgewaltig führt er den Leser in die Hinterzimmer der Macht, wo in erschreckender Beiläufigkeit Geschichte geschrieben wird. Dabei erzählt er eine andere Geschichte als die uns bekannte, er zeigt den Panzerstau an der deutschen Grenze zu Österreich, er entlarvt Schuschnigg's kleinliches Festhalten an der Macht, Hitlers abgründige Unberechenbarkeit und Chamberlains

gleichgültige Schwäche. Mit der ihm eigenen virtuos en Eindringlichkeit und satirischem Biss sez iert Vuillard die Mechanismen des Aufstiegs der Nationalsozialisten und macht deutlich: Die Deals, die an den runden Tischen der Welt geschlossen werden, sind faul, unser Verständnis von Geschichte beruht auf Propagandabildern. In »Die Tagesordnung« zerlegt Éric Vuillard diese Bilder und fügt sie virtuos neu zusammen: Ein notwendiges Buch, das eine überfällige Geschichte erzählt und damit den wichtigsten französischen Literaturpreis erhielt.